

Die israelische HTS-Kampagne zur Ausschaltung syrischer Militäringenieurere und Wissenschaftler

Israel und HTS ermorden systematisch syrische Militäringenieurere und Wissenschaftler, um sicherzustellen, dass das Land gegen künftige Angriffe wehrlos und strategisch verkrüppelt bleibt.

19. März 2025

Am 27. November 2024 starteten Kämpfer von Hayat Tahrir al-Sham (HTS), der ehemaligen Al-Qaida-Niederlassung in Syrien, einen Blitzangriff auf Aleppo, die zweitgrößte Stadt Syriens.

Inmitten des Chaos wurde der in Armenien geborene Professor Yervant Arslanian von einem mutmaßlichen HTS-Scharfschützen [ermordet](#), als er versuchte, vor dem Angriff zu fliehen.

Arslanian hatte zuvor in Italien an Waffensystemen gearbeitet und war zum Zeitpunkt seines Todes Leiter des syrischen Forschungsteams für moderne Waffen an der Arabischen Schule für Wissenschaft und Technologie in Aleppo.

Nach der Ermordung spekulierte der syrisch-armenische Journalist Kevork Almassian, dass die HTS nicht allein gehandelt habe.

„Raten Sie mal, wer auch von Syriens wissenschaftlichen Forschern besessen ist? Israel“, schrieb Almassian auf der Social-Media-Seite X.

Die Ermordung von Arslanian markiert den Beginn einer symbiotischen Kampagne zwischen Israel und HTS, die darauf abzielt, sowohl Syriens fortschrittliche Waffen als auch die Wissenschaftler und Militäringenieurere zu eliminieren, die für deren Entwicklung entscheidend sind. Während Israel die militärische Infrastruktur Syriens bombardierte, nahm das HTS seine Wissenschaftler ins Visier und untergrub systematisch die Fähigkeit des Landes, sich gegen die israelische Aggression und Expansion zu verteidigen.

Syriens wissenschaftliche Forschungszentren

Die Wurzeln der syrischen Programme für chemische, biologische und hochentwickelte Waffen reichen bis in die 1970er Jahre zurück, als der damalige Präsident Hafez al-Assad wissenschaftliche Forschungszentren einrichtete, insbesondere das Scientific Studies and Research Center (SSRC) mit Sitz in der Stadt Jamraya im Umland von Damaskus.

Nach seiner Gründung im Jahr 1971 wurde das SSRC sofort zum „Hauptmotor“ für die lokale Entwicklung fortschrittlicher Waffen für die syrische Armee, [schreibt](#) Dany Shoham vom Begin-Sadat-Zentrum für strategische Studien in Israel.

Öffentliche Äußerungen von Hafez al-Assad und anderen syrischen Militärs im Laufe der Jahre ließen „wenig Raum für Zweifel an den syrischen Motiven: Syrien sieht sein [chemisches und biologisches] Arsenal als Gegengewicht zu Israels Atomwaffenarsenal“, so Shoham.

Türöffner für Israel

Am 8. September 2024 führte Israel mehrere Luftangriffe auf eine SSRC-Einrichtung in der Nähe der Stadt Masyaf in der Region Hama durch. Bei den Angriffen wurden 14 Menschen getötet und 53 verletzt, [berichtet](#)en syrische Staatsmedien.

Zwei regionale Geheimdienstquellen [behaupteten](#) gegenüber Reuters, dass die Angriffe auf ein großes militärisches Forschungszentrum für die Produktion chemischer Waffen abzielten, in dem vermutlich ein Team iranischer Militärexperten untergebracht ist, das an der Waffenproduktion beteiligt ist.

Nach einem ähnlichen Angriff im Jahr 2022 hatte der israelische Verteidigungsminister Benny Gantz [behauptet](#), der Iran nutze das SSRC in Masyaf, um fortschrittliche Raketen und Waffen für sein Militär und die libanesische Widerstandsbewegung Hisbollah – Israels Hauptgegner in der Region – herzustellen.

480 Angriffe in 48 Stunden

Nachdem die HTS-Kämpfer am 30. November 2024 Aleppo ohne großen Widerstand eingenommen hatten, rückten sie rasch nach Hama und Homs vor. Am 8. Dezember zog der HTS-Anführer Ahmad al-Sharaa – ein ehemaliger Al-Qaida-Befehlshaber im Irak, der sich Abu Mohammad al-Julani nannte – triumphierend in Damaskus ein und [beendete](#) damit die mehr als 50-jährige Herrschaft der Familie Assad.

Nach dem Zusammenbruch der syrischen Armee und der Flucht des ehemaligen Präsidenten Bashar al-Assad nach Russland verschwendete Israel keine Zeit mit der Zerschlagung der militärischen Kapazitäten Syriens. Innerhalb von 48 Stunden führte die israelische Luftwaffe [480 Luftangriffe](#) durch und vernichtete syrische Flugplätze, Luftabwehrsysteme, Raketenlager, Drohnen, Kampffjets, Panzer und Waffenproduktionsstätten – und zerstörte damit 70 bis 80 Prozent des strategischen Arsenal Syriens.

Das Massaker von Fahel

Während die HTS ihre Kontrolle festigte und Israel seine Luftangriffe verstärkte, wurden weiterhin gezielt syrische Wissenschaftler und Ingenieure getötet. Am 26. Januar massakrierten HTS-Kämpfer 13 Militäringenieur in Fahel, einem Dorf in der Provinz Homs.

„Die Leichen wurden an den Eingang des Dorfes gebracht, wir haben sie gekennzeichnet und fotografiert. Die meisten wurden durch einen Kopfschuss aus nächster Nähe getötet“, [sagte](#) eine Quelle gegenüber *The National*.

Die Ingenieure wurden getötet, obwohl sie nicht im Kampfeinsatz waren und sich bereits dem Versöhnungsprozess mit der neuen HTS-geführten Regierung angeschlossen hatten, [erklärte](#) Rami Abdulrahman von der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte (SOHR) gegenüber BBC Arabic.

Zwei weitere Einwohner von Fahel wurden aus dem Bus gezerrt und massakriert, nachdem die Kämpfer sie als schiitische Muslime identifiziert hatten.

Die Tatsache, dass es sich bei den meisten Opfern um Militäringenieur handelte, wurde in den Medienberichten weitgehend übersehen, da die Tötungen inmitten einer Reihe weiterer konfes-

sioneller Morde an Alawiten in Hama und Homs stattfanden, die, wie HTS-Führer Sharaa [einräumte](#), „normal sind und noch zwei oder drei Jahre andauern können“.

Vorladung nach Damaskus

Am Tag des Massakers in Fabel wurde der renommierte syrische Wissenschaftler Dr. Hasan Ibrahim von Beamten der HTS-geführten Regierung nach Damaskus [beordert](#). Der Kontakt zu ihm brach bald ab, und sein lebloser Körper wurde fünf Tage später in der Nähe von Maraba im Umland von Damaskus gefunden.

Dr. Ibrahim, der aus dem Dorf Brisin in der Region Sheikh Badr in Tartus stammte, hatte am syrischen Higher Institute for Scientific Research (HISR) in Damaskus im Energiebereich gearbeitet.

Am folgenden Tag wurde der Militäringenieur Afif Abboud auf dem Heimweg auf der Autobahn in der Nähe der Qadmus-Brücke am Eingang der Stadt Banias in der Provinz Tartus [ermordet](#).

Abboud war von den Behörden der neuen syrischen Regierung kontaktiert worden, die ihm versicherten, er könne an seinen Arbeitsplatz im Zentrum für wissenschaftliche Studien und Forschung (SSRC) in Damaskus zurückkehren.

Wie eine lokale Quelle gegenüber *The Cradle* erklärte:

Afif Abboud ist ein Alawit aus einem alawitischen Dorf, aber ich bin sicher, dass er nicht an militärischen Aktionen beteiligt ist. Die HTS-Kämpfer erhalten Befehle, Informationen und Waffen und sind bereit, zu töten, zu entführen oder irgendetwas zu tun. Es ist eine chaotische Situation, und wir haben viele Akteure. Jeder hat seine eigene Agenda, wie der Iran, die Türkei und Israel. Es ist schwierig, genau zu wissen, wer was tut.

Außerdem wurde neben Abboud auch Oday Dahi, ein behinderter junger Mann (er war stumm und taub), getötet. Dahi besaß einen kleinen Kaffeeiosk an der Straße außerhalb von Banias und hielt sich zufällig zum Zeitpunkt der Ermordung von Abboud am selben Ort auf.

Von maskierten Männern ausgeforscht

Mehrere weitere Wissenschaftler aus syrischen Forschungszentren verschwanden, nachdem sie von der Abteilung für militärische Operationen der HTS vorgeladen worden waren. Am 6. Februar [berichtete](#) die SOHR, dass Dr. Tayseer Issa, Ali Ibrahim und Mustafa Abu Tarab Tage zuvor verhaftet worden waren und ihr Schicksal unbekannt ist.

Mehrere andere wurden von der Militäroperationsabteilung vorgeladen, durften aber nach Hause zurückkehren. Die Akademiker sagten der SOHR, sie wurden „von einem Komitee aus drei maskierten, bewaffneten Männern untersucht“.

Am 13. Februar wurden [Berichte](#) über die brutale Ermordung des Militäringenieurs Shawkat al-Ahmed und seiner Frau Nijah Suleiman in Basirat al-Jared, Tartus, bekannt. Mit der HTS verbündete Kämpfer töteten Ahmed mit einem Schuss in den Kopf und erwürgten anschließend seine Frau mit einem Gürtel, so dass sie erstickte. Die Leichen der beiden wurden in einem [Hühnerstall](#) gefunden.

Eine sachkundige Quelle erklärte, dass sich weitere Wissenschaftler und Militäringenieurere derzeit versteckt halten. Einige haben in der Vergangenheit Attentatsversuche überlebt, auch vor dem Sturz Assads. Die Quelle fügt hinzu, dass Israel vermutlich hinter den Morden steckt.

Ohne diese Ingenieure und Wissenschaftler wird Syrien für seine Waffen und seine Verteidigung auf Jahre hinaus von regionalen Staaten abhängig sein, die allesamt Kunden und enge Verbündete der USA und damit auch Israels sind.

Zerstörung der syrischen Chemiewaffen

Israels derzeitige Kampagne folgt auf seinen früheren Erfolg bei der Vernichtung der syrischen Chemiewaffenbestände. Dies geschah nach den chemischen [Angriffen unter falscher Flagge](#) im August 2013 in Ghouta, Damaskus.

Mit Hilfe des saudischen Geheimdienstes feuerte die militante Gruppe Jaish al-Islam unter der Führung von Zahran Alloush mehrere Raketen mit geringen Mengen Sarin auf mehrere Orte in Ghouta ab.

Anschließend filmte die Gruppe die Leichen der Geiseln, die sie massakriert hatte (wahrscheinlich mit Kohlenmonoxid oder Zyanid), und stellte die Videos ins Internet, wobei sie Assad und der syrischen Armee die Schuld für den Tod gab.

Die westliche und arabische Presse verbreitete die Videos rasch weltweit, während ein Team von UN-Ermittlern praktischerweise zwei Tage vor dem Angriff in Damaskus eintraf, so dass sie – trotz eindeutiger Anzeichen von Manipulationen am Tatort – bestätigen konnten, dass Sarin in den Raketen verwendet wurde, aber nicht, dass Sarin den Tod der Opfer verursacht hatte.

Sowohl die grausamen Videos als auch die Berichte der UN-Ermittler festigten in der Öffentlichkeit die Behauptung, dass Assad einen chemischen Angriff gegen sein eigenes Volk verübt hat, bei dem etwa 1.400 Menschen, darunter viele Kinder, getötet wurden.

Vor allem aber lieferte der Angriff unter falscher Flagge in Ghouta die Rechtfertigung für die Behauptung, Assad habe die „rote Linie“ des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama überschritten. Ein Jahr zuvor hatte Obama erklärt, dass das US-Militär und seine europäischen Verbündeten im Falle eines Einsatzes von Chemiewaffen in dem zunehmend blutigen Konflikt keine andere Wahl hätten, als auf der Seite der Opposition zu intervenieren, einschließlich der mit Al-Qaida verbundenen Nusra-Front, die damals von Sharaa (Julani) angeführt wurde.

Nach dem Angriff auf Ghouta [berichtete](#) der Journalist Seymour Hersh, der enge Beziehungen zu den US-amerikanischen und israelischen Geheimdiensten unterhält, dass das ursprüngliche Ausmaß der geplanten westlichen Intervention massiv war. Er erläuterte, dass die Zielliste dazu gedacht war, „jegliche militärischen Fähigkeiten Assads vollständig auszulöschen“.

Der westlichen Intervention wurde jedoch ausgewichen, nachdem sich Obama als unwillig erwies, eine Bombenkampagne anzuordnen, von der er wusste, dass sie illegal und im Inland unpopulär wäre und möglicherweise zu seiner Amtsenthebung durch republikanische Gesetzgeber führen könnte.

Ein Lichtblick für Israel

Es ist bezeichnend, dass Obama trotz intensiven Drucks aus Israel darauf bestand, die Bombardierung abubrechen. Der israelische Militärgeheimdienst hatte den „Großteil der Beweise“ für die Schuld Assads [geliefert](#), während hochrangige israelische Sicherheitsbeamte nur wenige Tage nach der Ghouta-Falschmeldung das Weiße Haus besuchten, um Obama zu drängen, die Intervention anzuordnen, so *The Guardian*.

Außerdem war „Obamas rote Linie“ gar nicht die des Präsidenten. Sie wurde dem Weißen Haus im Juli 2012 von israelischen Beamten vorgestellt und von Obama erst wiederholt, nachdem Außenministerin Hillary Clinton, eine enge Verbündete Israels, ebenfalls dafür geworben hatte, [berichtet](#) das Wall Street Journal.

Obamas Entscheidung, die Bombardierung von Dschuanis Nusra-Front abubrechen, wurde zementiert, nachdem Assad einem Vorschlag zugestimmt hatte, den der russische Außenminister Sergej Lawrow dem nächsten US-Außenminister John Kerry unterbreitet hatte: Eine westliche Intervention wäre vom Tisch, wenn Syrien seine chemischen Waffen aufgeben würde.

Da eine westliche Intervention abgewendet werden konnte, wurde dies von vielen als Sieg für Assad und den syrischen Staat gewertet, die verhindern wollten, dass die schwarze Flagge der Al-Qaida über Damaskus weht. Die Vereinbarung der USA und Russlands, die syrische Regierung zur [Vernichtung](#) von 1.300 Tonnen chemischer Kampfstoffe zu bewegen, war jedoch ein klarer Sieg für Israel.

Der Journalist Jeffrey Goldberg [schrieb](#) in *The Atlantic*, dass die Vereinbarung Präsident Obama „ausgerechnet von Benjamin Netanjahu, dem israelischen Premierminister, gelobt“ wurde und dass der Verlust des syrischen Chemiewaffenlagers „der einzige Lichtblick in einer sehr dunklen Region“ sei.

Nach dem Massaker von Ghouta unter falscher Flagge [erklärte](#) Uri Sagi, Israels ehemaliger Chef des militärischen Nachrichtendienstes: „Viele Jahre lang, bis zum Ausbruch des Bürgerkriegs, waren die Syrer die letzte Armee, die eine ernsthafte Bedrohung für Israel darstellte, und daher war die Investition unserer nachrichtendienstlichen Ressourcen in diese Richtung enorm.“

Obwohl Israels Wunsch, „jegliche militärischen Fähigkeiten Assads vollständig auszulöschen“, bis zur Eroberung von Damaskus durch die Nusra-Front (damals HTS) im Dezember 2024 warten musste, hat Tel Aviv dennoch einen großen Sieg errungen, indem es Syriens Abschreckung gegen einen israelischen Atomangriff beseitigt hat.

Auch wenn Israels Wunsch, „alle militärischen Fähigkeiten Assads vollständig auszulöschen“, bis zur Eroberung von Damaskus durch die Nusra-Front (damals noch HTS) im Dezember 2024 warten musste, hat Tel Aviv dennoch einen großen Sieg errungen, indem es Syriens Abschreckung gegen einen israelischen Atomangriff beseitigt hat.

Die OPCW kehrt nach Syrien zurück

Am 8. Februar, als die Ermordung der syrischen Wissenschaftler und Militäringenieure in vollem Gange war, besuchte eine Delegation der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) Damaskus zu Gesprächen mit der neuen syrischen Regierung.

Der Generaldirektor der OPCW, Fernando Arias, [sagte](#), bei den Treffen sei es um die Unterstützung gegangen, die er bei der „Beseitigung der Überreste des syrischen Chemiewaffenprogramms“ anbieten könne.

Aber warum will die OPCW nach Syrien zurückkehren, wenn die Überreste der Chemiewaffenbestände des Landes bereits vor Jahren im Rahmen des amerikanisch-russischen Abkommens mit Assad abgebaut wurden?

Im April 2013, als die Vereinten Nationen versuchten, mehrere mutmaßliche chemische Angriffe in Syrien zu untersuchen, [warnte](#) der syrische Informationsminister Omran al-Zouabi, dass es das Ziel der westlichen Mächte sei, „das Szenario des Irak zu wiederholen“.

Während der umfassenden Waffeninspektionen im Irak in den 1990er Jahren wurden die von den UN-Ermittlern entdeckten Informationen über die konventionellen Waffen und Verteidigungsfähigkeiten des Irak schnell an westliche und israelische Geheimdienste weitergegeben.

Wie der ehemalige UN-Waffeninspektor Scott Ritter [bemerkte](#), hatte das UN-Team „keine Kontrolle über irgendetwas. Es wurde eine Operation der Vereinigten Staaten, nicht der Vereinten Nationen“.

Israel ist seit langem bestrebt, Syriens konventionelle und chemische Waffenkapazitäten zu zerstören. Es ist daher wahrscheinlich, dass Israel nicht nur die verbliebenen konventionellen militärischen Fähigkeiten Syriens durch Bombardierungen auslöscht, sondern auch an der aktuellen HTS-Kampagne beteiligt ist, um die verbliebenen syrischen Militärwissenschaftler und Ingenieure zu ermorden.

Diese Männer verfügen über das Wissen, das ein zukünftiger syrischer Staat benötigt, um eine Waffenindustrie zu entwickeln, die das Land vor weiteren Besetzungen und Angriffen Israels in der Zukunft schützt.